Jahresbericht 2021

DROGENHILFE Freiburg

Das Angebot der Drogenhilfe Freiburg

Unser Beratungsangebot für Drogenkonsumierende, deren Angehörige und weitere Interessierte orientiert sich an den individuellen Anliegen, Bedarfen, Problemlagen und Wünschen der Betroffenen. Wir bieten Informationen zum Thema Drogen und Konsum, Schadensminimierung & Safer Use, Hilfestellungen im Umgang mit Problemen, die im Zusammenhang mit dem Konsum stehen bis hin zu Unterstützung bei der Behandlung einer Abhängigkeit. Die Drogenhilfe Freiburg hält folgende Angebote vor:

- Projektbezogene Prävention
- Information
- Überlebenshilfe und Schadensminimierung durch Safer-Use-Angebot
- Ambulante Wundversorgung, Angebote der Grundversorgung (Essen, Waschen, Duschen), Tagesstrukturierung/ Freizeit im niederschwelligen Setting
- Beratung und psychosoziale Begleitung in individuellen Einzelterminen
- Vermittlung in ambulante und stationäre Hilfsangebote und Therapien
- Unterstützung in Krisen, bei Auflagen von Gerichten und Behörden
- Ambulante Nachsorge & therapeutische Einzel-/ Paar-/ Familiengespräche
- Rückfallprophylaxe
- NADA-Ohrakupunktur
- Sozialarbeiterische Unterstützung, Beratung/ Weitervermittlung bei Bedarf (z. B. bei Führerschein-, Behörden-, Arbeits-, Wohnungs-, Schuldenproblemen)
- Beratung zum Thema Kindeswohl
- u.v.m.

Unserem ausdifferenzierten Angebot liegt ein akzeptierender Ansatz zugrunde, der sich an den Bedürfnissen der Klientel orientiert, ohne eine Abstinenzmotivation vorauszusetzen. Erreicht werden soll neben der Überlebenssicherung in erster Linie eine gesundheitliche und soziale Stabilisierung. Motivationsarbeit wird hierbei jedoch nicht aus den Augen verloren.Ziel der Arbeit ist es, den Betroffenen alternative Problemlösemöglichkeiten aufzuzeigen, Überlebenshilfe zu bieten und die Bereitschaft zu fördern, sich mit der eigenen Abhängigkeit kritisch auseinander zu setzen. Darüber hinaus soll die Sensibilität für gesellschaftliche Kontexte, die den Suchtmittelkonsum fördern, erhöht werden, und über einen präventiven Arbeitsansatz soll dem zunehmenden Konsum von Drogen entgegengewirkt werden. Um den Betroffenen möglichst umfassende Hilfen anbieten zu können, arbeitet die Drogenhilfe Freiburg mit einem interdisziplinären Team, in welchem die Fachrichtungen Suchtmedizin, Psychologie, Sozialarbeit und Sozialpädagogik unterstützt durch eine Verwaltungskraft vertreten sind. Zur Drogenhilfe Freiburg gehören neben Leitung und Verwaltung die aufsuchende Arbeit über Streetwork und offenen Sprechstunden in Arztpraxen, die >DROBS< Jugend- und Drogenberatungsstelle sowie der >Kontaktladen<.

Die Covid-19-Pandemie und ihre Auswirkungen auf drogenkonsumierende Menschen und das Angebot der Drogenhilfe Freiburg

Nachdem das Jahr 2020 fast gänzlich von der Covid 19-Pandemie und damit einhergehenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens bestimmt war, bot zumindest der Sommer 21 gewisse Möglichkeiten zu sprichwörtlichem Aufatmen.
In diesem Zusammenhang positiv zu erwähnen ist, dass die Wege der Vermittlung in weiterführende Hilfen für drogenkonsumierende Menschen, wie Entgiftungskliniken und Therapieeinrichtungen, nicht mehr ansatzweise so erschwert wie im Vorjahr waren. Dies war besonders hilfreich, da das Klientel auch 2021 einen hohen Bedarf an behandlungsbedürftigen psychosozialen Problembereichen äußerte. In Beratungsgesprächen kamen Themen wie soziale Isolation, depressive und psychotische Symptomatik und häusliche Gewalt weiterhin deutlich häufiger zur Sprache als in präpandemischen Jahren.

Gleichzeitig ergab sich durch die breitflächigen Impfangebote ein vollkommen neues Problem: Safer-Use-Materialien wir Spritzen, Nadeln und Alkoholtupfer waren streckenweise nicht über die gewohnten Lieferanten erhältlich und waren generell einem beträchtlichen Preisanstieg unterworfen, während der Bedarf mit 181. 684 ausgegebenen Artikeln weiterhin sehr hoch blieb. Durch intensive Suche nach alternativen Anbietern kam es glücklicherweise nicht zu für die Klientel spürbaren Engpässen.

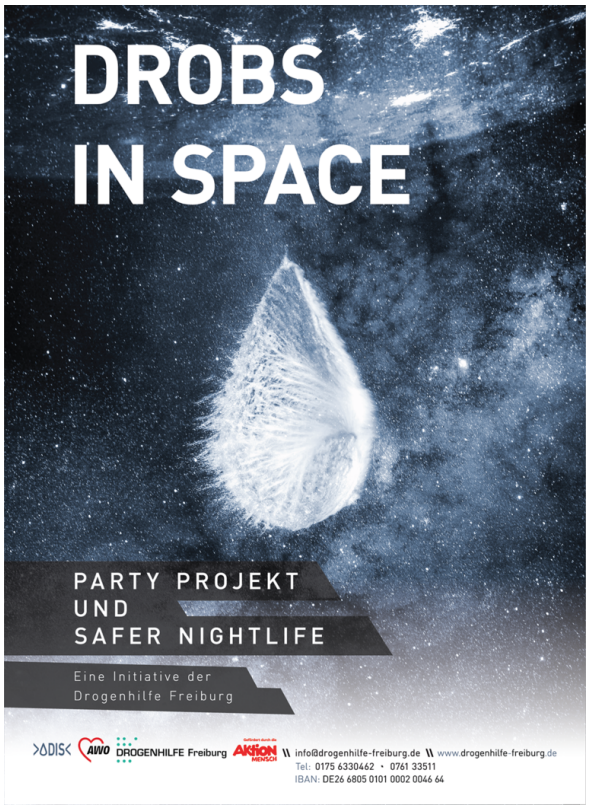
Während auch 2021 die Hilfsangebote der Drogenhilfe Freiburg durchgehend zur Verfügung standen, entschieden wir uns nach langem Abwägen zum Schutz der Adressat*innen dafür, die Hygienemaßnahmen auch in Zeiten der Lockerung weitestgehend aufrecht zu erhalten, da gerade die Teilnehmenden der Drogenszene sehr häufig chronisch vorerkrankt und somit zur

Hochrisikogruppe zu zählen sind. So waren im gesamten Jahr 21 weiterhin alle Gespräche in geschlossenen Räumen sowie der Aufenthalt in den Einrichtungen nur mit FFP2-Masken möglich.
Mit der aufkommenden Kälte im 4. Quartal war das Team der Drogenhilfe Freiburg dann erneut angehalten, zwischen der Gefährdung durch mögliche Infektionen mit Covid-19 und der durch Unterkühlung für die häufig wohnungslose Klientel des Kontaktladens abzuwägen. Mit der Einführung von zeitlich begrenztem Aufenthalt zum Aufwärmen ohne uns bekannten Infektionen innerhalb der Klientel in dieser Zeit scheint dies gelungen zu sein.

Nationaler Drogentotengedenktag am 21.Juli 2021

Am 21. Juli beging die Drogenhilfe Freiburg den Drogentotengedenktag mit der Präsentation eines neuen Gedenksteines für Drogentote, unterstützt vom Amt für Soziales und dem Förderverein der Drogenhilfe Freiburg.
Die von etwa 60 Personen, darunter selbst Betroffene, Angehörige, Vertreter*innen des Gemeinderats, städtischer Ämter und kooperierende Ärzt*innen, wurde vom Ersten Bürgermeister Ulrich von Kirchbach eröffnet. Anschließend hielten die Leitungen der Drogenhilfe, Selina Trinkner und Benedikt Vogt, eine Rede, die die oft tragischen Biographien suchterkrankter Menschen skizzierte und auf Möglichkeiten hinwies, diese zu schützen, wie die Vergabe von Safer-Use-Materialien, Schulungen zum richtigen Verhalten in Drogennotfällen, der breiten Verfügbarkeit des Notfallmedikaments Naloxon und die Einrichtung von Drogenkonsumräumen, die in Freiburg durch das aktuelle Landesgesetz leider nicht möglich ist.

>DROBS IN SPACE<
Ein Angebot der Drogenhilfe Freiburg für und mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen



Im Rahmen der Beratungsarbeit der Drogenhilfe Freiburg ist in den letzten Jahren eine Veränderung im Konsumverhalten junger Menschen festzustellen. Vielfältige synthetisch hergestellte psychoaktive Substanzen sind neben Naturdrogen wie Cannabis aus dem Alltag und im Rahmen der jeweiligen Feierkultur für viele junge Menschen nicht mehr wegzudenken.
Wir haben bei unseren Beratungsgesprächen festgestellt, dass zu Themen wie Gesundheit, Konsum und Feierkultur ein großer Rede- und Wissensbedarf besteht. Die Kompetenzen, welche junge Menschen hierzu mitbringen, sollen über dieses Projekt erweitert, gestärkt und in die verschiedenen jugendkulturellen Szenen transportiert werden. Ziel ist es hierbei auch, negative Begleiterscheinungen und Risiken in der Feierkultur der Stadt Freiburg zu minimieren.
Die Jugend- und Drogenberatungsstelle >DROBS< hat die fachliche Kompetenz und Erfahrung im Umgang mit den beschriebenen Zielgruppen. Sowohl für den Bereich der legalen als auch den Bereich der unter das Betäubungsmittelgesetz fallenden psychoaktiven Substanzen ist sie für Jugendliche und junge Erwachsene die in Freiburg zuständige Beratungsstelle.

Im Jahr 2021 konnten trotz der schwierigen Situation für das Freiburger Nachtleben in der Pandemie bereits drei Veranstaltungen in Freiburger Clubs im Rahmen des Projekts >DROBS IN SPACE< durchgeführt werden.
Im Vorfeld wurde die nötige Infrastruktur für das Projekt mit Hilfe von in der Freiburger Feierszene aktiven jungen Erwachsenen erarbeitet. Es entstand eine eigene Homepage (http: //www. drobsinspace.de/) und die nötigen Flyer und es wurden Kontakte zu Clubbetreiber*innen, Party-Kollektiven und Arbeitskreisen im Freiburger Nachtleben geknüpft.

Die Auftaktveranstaltung fand im Freiburger Artik mit einem Club Talk zum Thema „Drugchecking " statt. Zwei weitere Infoveranstaltungen wurden im Freiburger Hans-Bunte-Areal umgesetzt. Insgesamt konnten alleine an diesen drei Veranstaltungen 244 Informationsgespräche mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Thema Drogengebrauch, Safer Use und mögliche weitergehende Hilfen in Freiburg geführt werden. Im Rahmen der Veranstaltungen wurden große Mengen an Flyern, Infomaterialien und Safer-Use-Artikeln verteilt.
Es gab darüber hinaus seit April 2021 monatlich sattfindende Peer-Treffen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um die anstehenden Veranstaltungen zu planen und allgemeine organisatorische Belange des Projektes zu besprechen. Hieran nahmen insgesamt 48 Personen teil.

Im Rahmen der Vernetzungsarbeit konnten Mitarbeiter*innen und Peerberater*innen bereits an einer Schulung von nachtsam (www. nachtsam.info) teilnehmen, um auch zu Themen wie z.B.

- Kontexte sexualisierter Gewalt
- K.O. Tropfen
- Bedrohung & erlebte Übergriffe
- sicherer Heimweg

adäquat und kompetent beraten zu können.

Neuer Herausforderungen durch veränderte Konsummuster in Freiburg

Zwei größere Veränderungen im Verhalten Drogenkonsumierender boten 2021 Anlass zur Sorge.

Zum einen begann Crack, bislang in Freiburg kaum relevant, sich auf der Drogenszene auszubreiten und somit auch im >Kontaktladen< eine Rolle einzunehmen, entsprechend angepasste Safer Use-Angeboten stießen auf hohe Nachfrage. Die aus Kokain und Natron hergestellte Substanz ist für ihr sehr hohes Abhängigkeitspotential bekannt, der plötzliche Anstieg im Freiburger Nutzverhalten steht vermutlich im Zusammenhang mit momentan deutschlandweit relativ günstigem und sehr reinem Kokain.

Zum anderen fiel in der Jugend- und Drogenberatungsstelle >DROBS< vor allem in der Beratung junger Menschen von 14 bis 21 auf, dass synthetische Opioide wie Fentanyl, Buprenorphin und Tilidin eine wachsende Rolle spielen.

Das Jahr 2021 der Drogenhilfe Freiburg in Zahlen

2021	Drogen-hilfe gesamt	>DROBS< inkl. Aufsuchende PSB in Praxen			>Kontaktladen<		
		ges.	w	m	ges	w	m
Personalstellen	8,05	5,05	2,00	3,05	3,00	1,28	1,72
Praktikant*innen pro Semester	6	3	1	2	3	2	1

Prävention	
Anzahl einmaliger Veranstaltungen	30
Erreichte Personen	384
Davon Multiplikator*innen	321

2021	Drogen-hilfe gesamt	>DROBS< inkl. Aufsuchende PSB in Praxen				>Kontaktladen<		
		ges.	w	m	d	ges.	w	m
Gesamtzahl Betreuungen	1026	740	195	543	2	286	74	212
Davon Angehörige	82	82	61	21	0	0	0	0
Davon Betroffene	944	658	134	522	2	286	74	212
Personen								
Einmalkontakte (Personen)	435	285	72	213	0	150	39	111
Kleint*innen mit 2 u. mehr Kontakten	509	413	123	330	2	136	35	101
Kontakte								
Gesprächskontakte	3783	2787	720	2062	5	994	235	759
Besucher*innen (offene Angebote)	13.869	0	0	0	0	13.869	11.230	2.639
ALG II Empfänger*innen (2 und mehr Kontakte)	228	130	28	101	1	98	24	74
Hauptdiagnose der Betroffenen (2 und mehr Kontakte)								
Alkohol	32	28	3	25	0	4	0	4
Polytoxikomanie	38	18	7	11	0	20	6	14
Methadon / Polamidon / Opioide u.ä.	178	95	25	69	1	83	20	63
Sedative / Hypnotika / Halluzinogene	4	2	0	2	0	2	0	2
Cannabis	169	168	30	137	1	1	0	1
Kokain	21	20	2	18	0	1	0	1
Amphetamine / MDMA etc.	32	31	8	23	0	1	0	1
Tabak	4	2	0	2	0	2	1	1
Pathologische Glücksspielsucht	1	1	0	1	0	0	0	0
Exzessive Mediensucht	1	1	1	0	0	0	0	0
Summen	480	366	76	288	2	114	27	87

2021	Drogen-hilfe gesamt	>DROBS< inkl. Aufsuchende PSB in Praxen				>Kontaktladen<		
		ges.	w	m	d	ges.	w	m
Alter der Betroffenen (mit 2 und mehr Kontakten)								
Bis 14	1	1	0	1	0	0	0	0
15 - 17	24	24	5	18	1	0	0	0
18 - 20	50	48	7	40	1	2	2	0
21 - 26	101	96	21	75	0	5	3	2
27 - 29	47	36	5	31	0	11	5	6
30 - 39	134	101	29	72	0	33	7	26
40 - 49	141	94	39	55	0	47	10	37
50 - 59	77	49	19	30	0	28	7	27
60 - 69	15	11	3	8	0	4	1	3
70 - 79	0	0	0	0	0	0	0	0
79 und älter	0	0	0	0	0	0	0	0
Art der Behandlung (Klientel mit 2 und mehr Kontakten, Mehrfachnennungen)								
Beratung u. allg. psychos. Betreuung	836	667	184	481	2	196	50	146
Vermittlung in Sucht-Rehabilitation	34	27	6	21	0	16	3	13
Sonstige Vermittlung *	4	4	1	3	0	0	0	0
Vermittlung in Entzugsbehandlung	94	50	7	43	0	44	11	33
Vermittlung in Akutbehandlung	12	8	2	6	0	4	1	3
Vermittlung in Eingliederung	4	1	1	0	0	3	1	2
Vermittlung in Psychiatrie	3	1	0	1	0	2	1	1
Vermittlung in Beratung / Betreuung	17	14	3	11	0	3	1	2
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsförderung	2	1	0	1	0	1	0	1
Durchführung amb. Reha / Nachsorge	2	2	1	1	0	0	0	0
Durchführung ambul. Maßnahme nach BtmG	2	2	2	0	0	0	0	0
Psychosoz. Begleitung bei Substitution	357	175	46	129	0	182	47	135
Indikationsgruppen Termine (realize it)	6	6	0	0	0	0	0	0

* z.B.: in ambul. Psychotherapie, Jugendhilfe, CMA, betrifft nicht die Vermittlung in SHG

Medizinische Hilfe KL	212

Safer Use	
Röhrchen / Folie	2.813
Tausch:	
Kanülen	83.041
Spritzen	61.465
Löffel	9.080
Verkauf:	
Kanülen	13.995
Spritzen	9.089
Löffel	2.201
Tausch und Verkauf SU-Produkte gesamt	181.684

Die **Drogenhilfe Freiburg** ist in Trägerschaft der
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Freiburg e.V.
Vorsitzender: Hansjörg Seeh
Geschäftsführer: Ilja Wöllert
Sulzburger Str. 4
79114 Freiburg

Leitung
Selina Trinkner u. Benedikt Vogt
Im Grün 5
79098 Freiburg
info@drogenhilfe-freiburg.de

Die Einrichtungen der Drogenhilfe:
>DROBS<
Faulerstr. 8
79098 Freiburg
>KONTAKTLADEN<
Rosastr. 13
79098 Freiburg

Förderverein
Drogenhilfe Freiburg e. V.
Sparkasse Freiburg
IBAN: DE26 6805 0101 0002 0046 64
BIC: FRSPDE66XXX

DROGENHILFE Freiburg

Jahresbericht 2021